

# Die literarische Welt

ist aufmerksam geworden auf

## Das Fest im Dunkel

Roman von Jeanne Berta Semmig

### Die letzten Urteile:

Die „Tägliche Rundschau“ schreibt in der Unterhaltungsbeilage vom 3. 10. 25: „... Dann schenkte sie das „Fest im Dunkel“, einen Roman, lebensfüllig, über Entsamung, Opfer und Pflicht, ein heißes Ja an die Zeit und ihr Menschentum. Eine Schwester wartet auf den Bruder, und der Bruder kehrt wieder, da das Haar der Schwester weiß leuchtet. Zwischen Kindheit und Alter ein Fest! Ein Fest im Dunkel — aber die Liebe macht das Dunkel hell, und nach Blut und Not geht auch dem deutschen Volke der heilige Morgen auf. Mit einer fast mystischen Kraft, in die Seelen zu blicken und aus ihnen ihr Werden zu gestalten, runder die Dichterin das Leben der Regine und des Adrian Gundolf zu einem Kunstwerk. In diesem Buch spüren wir das Weben Gottes; die Stunden, die es uns gab, waren Feiertagen.“

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ schreiben in ihrer Literarischen Rundschau vom 30. 8. 25: Der vornehmen Dresdner Dichterin verdanken wir eine Anzahl feingezeichneter Novellen. Nun schenkt sie uns (wohl zum ersten Male) einen Roman, der ihr künstlerisches Bild in deutlicherer Weise umgrenzt, als es die kleineren Novellen zu tun vermögen. Ihre stille Natur, deren feines Ohr tief nach innen zu lauschen gewöhnt ist, singt ein Hohenlied der Geschwisterliebe, das in seiner adligen Reinheit kaum sonst in der zeitgenössischen Prosa wiederzufinden ist. Die Keuschheit des Erlebens, die all diesen Menschen von der Schattenseite des Lebens eignet, macht den Roman zu einer wunderschönen Paraphrase über die Heiligkeit des Lebens. Wie hier jeder Hergschlag erlebt und innerlich ausgewertet wird, ist von ergreifender Schönheit. Tod und Not, Jugend und Alter wandeln leise durch die beschatteten Täler eines äußerlich färglichen Daseins und geben den Dingen doch schließlich immer wieder Reichtum und leuchtendes Mischswingen. Als Zeugnis reinen Schöpferturns willkommene Abwechslung in der Flut der Sensationen. Dr. H. F.

Dr. Lüdke urteilt in der „Ostland-Kultur“: Man darf die Dichterin getrost zu den wahrhaft schöpferischen, bis in die Tiefen des Seelenlebens schürfenden Persönlichkeiten unseres Schriftturns zählen. Sie gehört zu den „Stillen im Lande“ — wie wohl alle die, die heute etwas Wesentliches zu sagen haben. Wer hört sie, wer liest sie, wer kauft sie? Unser Volk betrügt sich um das Beste, wenn es den Modegrößen und Tagesmarthen nachläuft. Was für ein mittelmäßiges Zeug, ja was für Schund wird heute in Massen gekauft, und seine edelsten Geister verleugnet unser Volk und kennt sie kaum. Was hat uns nicht Jeanne Berta Semmig an Köstlichkeiten schon geschenkt! ... Und nun schenkt sie uns etwas ganz, ganz Wunderbares, ich möchte sagen: etwas Heiliges. Ihr Roman „Das Fest im Dunkel“ muß jedem, dessen Seele noch zu schwingen weiß, ein inneres Erleben werden. Es ist die Geschichte der reinen, starken Liebe zwischen Bruder und Schwester, zugleich auch des Verstehens zwischen dem älteren und dem jüngeren Geschlecht. Viel Leid lastet auf den Menschen dieses Buches; aber es wird nicht nur getragen — es wird überwunden. Und ins Leid der Einzelschicksale webt sich das Leid unseres Volkes; doch auch dieses zerbricht die Menschen der Dichtung nicht, es führt sie nach innen und empor. Ein Fest im Dunkel ist's, das die Gestalten des Romans feiern, aber doch ein Fest — und sie fühlen und wissen, daß dem Dunkel das Licht folgen wird. ... Ich habe das Buch leise und habe es dann laut gelesen: es waren Feststunden, die mir geschenkt wurden.

Die erste Auflage geht zu Ende, neue Auflage in Vorbereitung  
Ab 25. 10. neuer Preis: 6.— M. ord., 35 Prozent und 11/10

### Vorzugsangebot:

Bis 30. 10. eingehende Bestellungen noch zu dem alten Preis  
von 5.— M., 40 Prozent und 11/10



Bestellzettel anbei!



VERLAG OSCAR LAUBE · DRESDEN · A. 1